

Stadt Chemnitz · Oberbürgermeisterin · 09106 Chemnitz

Dienstgebäude Markt 1  
09111 Chemnitz

Herrn Stadtrat  
André Horváth  
SPD-Fraktion

Datum 17.06.2010  
Unser Zeichen  
Durchwahl  
Auskunft erteilt  
Zimmer  
Ihr Zeichen  
Ihr Schreiben vom  
E-Mail

### **Anfrage von Stadtratsmitgliedern Nr. RA-191/2010**

Sehr geehrter Herr Horváth,

Ihre Anfrage bezüglich der Umsetzung der Informationsvorlage I-039/2010 beantworte ich wie folgt:

#### **Angebot zur Sexualerziehung**

Das MFM-Projekt ist ein werteorientiertes sexualpädagogisches Präventionsprojekt für Mädchen und Jungen. Wie Mädchen und Jungen ihren eigenen Körper erleben und bewerten, hat großen Einfluss auf ihr Selbstbild und ihr Lebensgefühl. Sich als Frau oder als Mann zu bejahen, ist eine ihrer entscheidenden Entwicklungsaufgaben.

Das MFM-Projekt ist eines der wenigen Projekte, die dieses Angebot gleichermaßen für Jungen und Mädchen parallel erarbeitet haben. Es wurde in Bayern entwickelt und mit dem bayerischen Gesundheitsförderungs- und Präventionspreis sowie als Best Practice-Projekt der EU ausgezeichnet. 2009 fanden bundesweit über ca. 3 200 Workshops mit ca. 46 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Die Workshops werden von speziell ausgebildeten Workshopleiterinnen und -leitern durchgeführt. In Sachsen wird das Projekt durch MFM Leipzig betreut.

Dieses Angebot soll auch in Chemnitz dauerhaft als ein geschlechtersensibles Bildungsangebot etabliert werden. Geplant ist dabei, das Angebot über eine Kooperation ca. 3 – 5 Jahre zu unterstützen mit dem Ziel, es in die Eigenfinanzierung des Trägers zu überführen.

Die Vorbereitungen für das Angebot wurden 2007 geleistet. Es gab ein Treffen mit dem ergebnis geburt e. V., in dem das Angebot erläutert und Möglichkeiten der Kooperation besprochen wurden. Ein weiteres Treffen mit MFM Leipzig diente der fachlichen Bewertung und der Entscheidungsfindung zur Durchführung.

...

## **Anteiliger Arbeitsaufwand zur Vorbereitung und Durchführung aller Veranstaltungen im Verhältnis zur Gesamtarbeitszeit**

Es wird geschätzt, dass für die Vorbereitung und Durchführung aller Veranstaltungen, die die Gleichstellungsbeauftragte organisiert hat, ca. 40 – 45 % der Arbeitszeit benötigt wurden. Der übrige Teil wurde für weitere Aufgaben eingesetzt (z. B. Teilnahme an Arbeitskreisen, Ausschuss- und Stadtratssitzungen, Stellungnahmen, Beratungen, Verwaltungsaufgaben, Zusammenarbeit mit Gremien, Initiativen, Vereinen, Beantragung und Abrechnung der Landesfördermittel, etc.).

## **Kriterien zur Beurteilung des Erfolges von Veranstaltungen**

Es gibt Kriterien zur Beurteilung der Veranstaltungen. Die Sicherung der Qualität beginnt bereits in der Planungsphase. Die Veranstaltungen des kommenden Jahres werden in der Regel bis Ende November der Vorjahres geplant. Basis dafür sind zum einen Anforderungen und Themenvorschläge von Partnerinnen und Partnern, die aktuelle Fachdiskussion bzw. gesellschaftliche Diskussion und der Bedarf, der vor Ort gesehen wird.

Es finden jährlich 2 – 3 Treffen der Beauftragten mit Mitgliedern der Fraktionen, die im Themenfeld Gleichstellung und Chancengleichheit arbeiten, statt. Der Arbeitsplan wird vorgestellt und Anregungen aufgenommen. Ein adäquates Treffen gibt es auch mit den Vereinen und Initiativen und Themenarbeitskreisen. Über die Rückmeldungen wird sichergestellt, dass nicht am Bedarf vorbeigeplant wird.

Für jede Veranstaltung gibt es eine Zieldefinition und eine Kostenkalkulation. Dabei wird eine Mindestteilnehmerinnen- und Mindestteilnehmerzahl festgelegt, die erreicht werden muss, damit die Veranstaltung durchgeführt wird. Die Teilnehmerinnen- und Teilnehmeranzahl und der Mitteleinsatz orientieren sich dabei an der Landesförderrichtlinie zur Chancengleichheit, da ein großer Teil der Veranstaltungen durch diese Richtlinie mitfinanziert wird.

Eine Evaluation jeder Veranstaltung findet zum einen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt, zum anderen im Nachgang auch mit den Kooperationspartnerinnen und -partnern.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Ludwig